



## B3-neu contra zero:e-park

Der zero:e-park in Hannover-Wettbergen:  
Die größte Null-Emissions-Siedlung Europas entsteht!  
... und direkt daneben ist nach veralteten Bauvorschriften aus dem vorigen Jahrhundert die B3-neu geplant



zero:e park (bereits zu ca. 60% bewohnt) / vorhandene Wohnbebauung "Auf dem Grethel" / B3-neu (Baubeginn könnte in Kürze erfolgen) / Rechts: vorhandene Wohnbebauung Hemmingen-Westerfeld

Es ist kaum zu glauben: Zukunftsorientierte neue hannoversche Mitbürger bauen besonders umweltfreundliche Passivhäuser im zero:e park in Hannover-Wettbergen, und nur wenige Meter nebenan soll jetzt der Bau der neuen Bundesstraße 3 erfolgen: nach Plänen aus dem vorigen Jahrhundert in Form einer überdimensionierten, vierspurigen Trasse mit gewaltigen Kreiseln und Brückenbauwerken.

Der zero:e park ist die größte Null-Emissions-Siedlung Europas, ein Vorzeigeprojekt, in dem letztlich über 300 Familien leben werden. Das Baugebiet hat inzwischen zwei Preise gewonnen: „Klima communal 2010“, einen gemeinsamen Preis der Landesministerien für Umwelt und für Soziales, und den Energie-Effizienz-Preis „Triple E Award“ 2013 von energcity. Im Juni 2013 sprach der damalige Wirtschafts- und Umweltdezernent Hannovers Hans Mönninghoff von dem Areal als einer Art „Wallfahrtsort für Architekten und Planer aus ganz Europa“ (Quelle: Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 4.6.2013 Seite 18).

Diesen Wohnpark und die schon vorhandene Wohnbebauung zu verlärmen, mit Immissionen zu belasten und den Familien das Naherholungsgebiet zu nehmen, ist alles andere als sinnvoll. Der Bebauungsplan des zero:e parks enthält nachhaltige Auflagen für die Bauherren wie das Begrünen von Carports und Garagen, CO<sub>2</sub>-neutrales Wohnen sowie versickerungsfähiges Pflaster. Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr aber asphaltiert demnächst in unmittelbarer Nachbarschaft 13,5 Hektar Fläche hochwertigen Ackerboden mittels der B3-neu. Dies passt nicht zusammen!

Vorzeigeprojekt? Wallfahrtsort für Architekten und Planer? Vielleicht für Bundesstraßen-Planer, damit sie lernen, wie man auch in vorhandene Wohnbebauung hinein und neben die größte Null-Emissions-Siedlung Europas noch eine neue, vierspurige Bundesstraße zwängen kann.

# Ökobaugebiet wächst rasant

Neue Grundstücke im zero:e in Wettbergen

von MATHIAS KLEIN

Hannovers Wirtschafts- und Umweltdezernent Hans Mönninghoff geriet gestern ins Schwärmen. „Das ist hier ein ganz tolles Baugebiet, mit schönen Häusern und einer hervorragenden Infrastruktur“, sagte er. Dabei stand Mönninghoff bei strahlendem Sonnenschein mitten im Ökobaubebiet zero:e in Hannover-Wettbergen und zog zweieinhalb Jahre nach Vermarktung des Areals eine ausgesprochen positive Zwischenbilanz: „Die Entwicklung übertrifft unsere kühnsten Erwartungen.“

Einst waren vor allem die Vermarktpartner von der Wohnungsbau-geellschaft Meravis und der Niedersächsischen Landesgesellschaft (NLG) skeptisch, als es die ersten Gespräche über die Ökosiedlung ausschließlich für sogenannte Passivhäuser gab. Am Anfang gingen die Beteiligten von einem Verkauf der 163 Grundstücke der ersten zwei Bauabschnitte bis zum Jahr 2017 aus. Jetzt aber soll bereits in knapp zwei Wochen mit der Vermarktung des dritten Bauabschnitts begonnen werden. „Ich bin überzeugt, dass auch das gut laufen wird“, sagt Mönninghoff.

Aus Sicht von Thorsten Hiete von der NLG haben die Wirtschaftskrise und die aus ihr folgende Erkenntnis über den steigenden Wert von Immobilien zum Erfolg des Baugebietes mit Blick auf ein Landschaftsschutzgebiet beigetragen. „Aber auch das Atomunglück von Fukushima und die besondere Aufmerksamkeit für erneuerbare Energien haben beim schnellen Verkauf geholfen“, sagte er gestern. Meravis-Chef Matthias Herter gestand seine große Skepsis zu Beginn des Projektes ein. Umso größer ist nun seine Begeisterung. Besonders stolz ist Herter auf den Supermarkt am Rande des Baugebietes. Auch dieser ist komplett in Passivbauweise entstanden. Direkt dahinter werden derzeit Reihenhäuser seines Unternehmens fertiggestellt.

Am Rande erinnerte Mönninghoff gestern auch an die Widerstände aus der Grünen-Fraktion im Stadtrat, die das Areal am liebsten gar nicht bebauen lassen wollten. Zwei breite Grünstreifen, die sich von



Geballte Zufriedenheit: Stadtbaurat Uwe Bodermann (v.l.), Matthias Herter (Meravis), Thorsten Hiete (NLG) und Hans Mönninghoff.

der Straße in der Rehre bis zum Landschaftsschutzgebiet ziehen, überzeugten dann schließlich auch die Skeptiker.

Der zero:e-Park ist Europas größte Null-Emissions-Siedlung. Inzwischen hat das Baugebiet zwei Preise gewonnen: „Klima communal 2010“, einen gemeinsamen Preis der Landesministerien für Umwelt und für Soziales, und den Energie-Effizienz-Preis „Triple E Award“ 2013 von energy. Mönninghoff sprach gestern von dem Areal als einer Art „Wallfahrtsort für Architekten und Planer aus ganz Europa“.

Der Quadratmeterpreis liegt, je nach Lage des Grundstücks, zwischen 200 und 250 Euro. Familien profitieren vom sogenannten Kinderbaulandbonus – der Grundstückspreis wird um zehn Prozent je Kind für maximal vier Kinder gesenkt. Bewerbungen für ein Grundstück im dritten Bauabschnitt werden ab Montag, 17. Juni, entgegengenommen. Am Sonntag, 16. Juni, informieren Stadt, Meravis und NLG bei einem kleinen Fest zwischen 14 und 17 Uhr auf dem Rewe-Parkplatz über das Bewerbungsverfahren.

Hannoversche Allgemeine Zeitung vom 04.06.2013 Seite 18.

**www.stopneueb3.de**

v.i.S.d.P. Bürgerinitiative „Wer Straßen sät, wird Autos ernten“ e.V. c/o Tom Todd,  
Saarstr. 31, D-30966 Hemmingen